

können, weil Sie aber bey dem lincken Flügel das Commando führeten, hätte die Nothdurfft erfordert, sich davon nicht zu absentiren.

Was inzwischen bey der Kayserlichen Infanterie mit dem Feinde vorgegangen, hat man Sächsischer Seite so genau nicht observiren können; unpartheyische Zuschauer berichten, dass die Türcken, so gegen sie gestanden, als sie gesehen, dass ihre Cameraden gepoussiret und verfolgt worden, auch angefangen zu wancken und sich zu wenden, auf welche zwey Battaillons Kayserliche, so von dem Hertzog de Croÿ angeführet, gedrungen und sie endlich den Berg hinauf getrieben; es haben aber die Türcken die descente jenseits des Berges den Kayserlichen hart disputiret, biss dass Prince Louis von Baden mit den Sächsischen Dragonern, welche er aus der andern Linie des lincken Flügels genommen, hinzu gerücket, dieselben absitzen lassen und damit den Feind vollends gar von dem Berge chargiret, worzu denn 2 Sächsische Regiments-Stücke, welche auf den Berg gebracht waren und aus welchem dem Feinde ziemlicher Schade zugefüget ward, nicht wenig geholffen. Hierauf hat die sämtliche Kayserliche Infanterie sich auf den Berg gleichfals gezogen und sich allda postiret. Biss hieher, welches schon gegen 2 Uhr um Mittag war, ist das geringste auf der rechten Seite, worauf die Bayerische und Fränckische Infanterie wie auch der rechte Flügel gestanden, nichts vorgelauffen und nur allein ein Theil Kayserl. und denn die Sächsische Infanterie mit dem Feinde in Operation gewesen; jedoch hatte inzwischen die Bayer- und Fränckische Infanterie sampt dem rechten Flügel sich allmählich moviret und näher mit angerücket, man sahe aber darauff alsobald starcke Türckische Troupen nach dem rechten Flügel zu marchiren, wie denn auch einige Türcken, welche biss in den vorgedachten Grund poussiret worden, sich gleichfals dahin wendeten, so ingesamt den rechten Flügel angriffen. Diesen gieng ein Theil Polen frisch entgegen, wurden aber von dem Feinde repoussiret und retirirten sich auf die 4 Battaillons Infanterie, so von den Kayserlichen, Bayerischen, Sächsischen und Fränckischen waren, dem König in Polen auf Begehren, ehe man den Kalenberg erstiegen, gegeben und hernachher vor den rechten Flügel an einen advantageusen Ort gesetzt worden. Diese soutenirten die Polen zu 3 unterschiedlichen mahlen, und hatte es damahls das Ansehen, als wann der rechte Flügel Noht leiden würde, wesswegen denn der Sächsische Feld-Marschall an die Bayrische und Fränckische Infanterie, welche dem rechten Flügel am nechsten stunde, unterschiedliche Officirers schickte und sie ersuchen liesse, dem rechten Flügel zu Hülffe zu kommen, worzu denn der Fränckische General-Major sich abermahl gantz willig bewiese, aber vom Prince von Waldeck contramandiret worden, mit dem Fürwenden, dass allda niemand als er zu commandiren hätte. Endlich rückten die Hussaren herfür, welche den Feind auch in die Flucht brachten, und hat man darbey gar nicht mercken können, dass einige Infanterie ausser die vorgemeldten 4 Battaillons mit dem Feinde zuthun gehabt, vielweniger denselben, wie die Gazettiers melden, repoussiret hätten. Unter dieser Zeit kam der Hertzog von Lothringen neben andern Kayserl. Generals zu dem Sächsischen auff den vorgedachten Berg und schaueten der Action auf dem rechten Flügel biss zu Endung derselben zu, und da man den Feind fliehen sahe, fragte der Hertzog von Lothringen den Feld-Marschall Goltzen, ob man mit der Ehre und grossen Avantage, so man über